

Leseprobe



Christoph Kreitmeir

Die Hoffnung hilft auf

Den Kreuzweg der Kranken beten nach der hl. Anna Schäffer

64 Seiten, 14 x 16 cm, gebunden, durchgehend farbig gestaltet, mit zahlreichen Farbfotos

ISBN 9783746256955

Mehr Informationen finden Sie unter st-benno.de

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2019

Christoph Kreitmeir

Die Hoffnung hilft auf

Den Kreuzweg der Kranken beten nach der hl. Anna Schäffer

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
 Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
 Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Informationen
 sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Zu Ehren der heiligen Anna Schäffer

Kreuzwegskulpturen: Raphael Graf
 Fotos der Kreuzwegskulpturen: Claudia Kriesche, Christian Art Design © www.recordare.de
 Text: Pfr. Christoph Kreitmeir © www.christoph-kreitmeir.de
 Text S. 10/11: Raphael Graf © Alle Rechte beim Autor
 Alle Zitate von Viktor E. Frankl: © Viktor Frankl-Archiv

**Besuchen Sie uns im Internet:
www.st-benno.de**

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter
 zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen.
 Einfach anmelden unter www.st-benno.de

ISBN 978-3-7462-5695-5

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig
 Umschlaggestaltung: Ulrike Vetter, Leipzig
 Cover: © Nejrion Photo/Shutterstock
 Gesamtherstellung: Kontext, Dresden (A)



Im Leiden habe ich dich lieben gelernt

Die Krankheit bricht ins Leben ein
 Jesus wird zum Tode verurteilt



Heilige Anna Schäffer

Vorbild der Kranken
 Einleitung



**Mit Liebe und Dank
 will ich das Kreuz begrüßen**

Ringen und Annehmen der Krankheit
 Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern



**Jesus will uns manchmal prüfen,
ob wir ausdauernd sind**

Das schwere Kreuz der Krankheit
Jesus fällt unter dem Kreuz



**Geh nur an mein Grab,
ich versteh' dich schon**

Die Krankheit führt zum Tod
Jesus stirbt am Kreuz



Ich möchte die Packträgerin des Heilands sein

Mittragen und Hilfe in der Krankheit
Simon von Zyrene hilft Jesus das Kreuz tragen



**Ist manches Anliegen so groß, dass
kein Mensch mehr hoffen kann, dann
gehen wir zur heiligen Schmerzensmutter**

Menschlicher und göttlicher Beistand
Jesus wird in den Schoß Mariens gelegt



Allen, die mich anrufen, werde ich helfen

Im eigenen Leid anderen beistehen
Jesus begegnet den weinenden Frauen



**Die Sonne meines Lebens
ist Jesus**

Frieden finden und neu werden
Auferstehung

Heilige Anna Schäffer – Vorbild der Kranken

Einleitung

Anna Schäffer (18.02.1882–05.10.1925) gilt seit Langem nicht nur in der Region um Ingolstadt/Regensburg als ein Vorbild der Kranken, Leidenden und Armen, sondern sie ist eine Heilige der gesamten Weltkirche, die durch Krankheit, Schmerzen und Leid hindurch zu einer tiefen und innigen Christusverbundenheit fand. Das „Schreienandl“ von Mindelstetten, wie Anna von ihren Bekannten liebevoll genannt wurde, zeichnete ein reiches Innenleben, eine einfache, tiefe Frömmigkeit und eine Verbundenheit und Liebe zu anderen Menschen aus.

Am 4. Februar 1901 verbrühte sich Anna im Alter von 18 Jahren beide Beine in einer Waschküche. Die Folgen dieses Unfalls führten fast über 25 Jahre hindurch zu unerträglichen körperlichen und seelischen Schmerzen, die sie bis an ihr Lebensende ans Bett fesselten.

Bei Anna Schäffer bekommen altmodisch klingende Worte wie „Gottergebenheit“, „Aufopferung und Sühne“, „Geduld“, „Demut“ und „Frömmigkeit“ eine neue Dimension und Ehrlichkeit, die Menschen

in ihrer Tiefe berühren. Anna konnte ihr eigenes Leid durch spirituelle Anbindung an das Leiden Christi neu deuten, überhöhen und dadurch für sich selbst und für unzählige andere einen neuen Sinn finden.

Jesus Christus machte durch seine Liebe aus Leidenswegen Königswege. Anna Schäffer kam ihm auf diesen Wegen entgegen.

„Leiden und Lieben können als Königswege nach Innen und zu einer besonderen mystischen Beziehung zu Gott führen.“

Richard Rohr



„Im Leiden habe ich dich lieben gelernt“ wurde zum Programm ihres eigenen Kreuzweges und ist somit bis heute eine Hilfe für Kranke und Leidende, die Trost, Hoffnung und Sinn suchen: Ein Kreuzweg der Kranken.

„Krankheit ist eine Bewährungsprobe
der menschlichen Freiheit.“

Viktor E. Frankl

Der Bildhauer Raphael Graf aus Eichstätt schuf 2018 bei ihrem Geburtshaus in Mindelstetten einen Kreuzweg, der in beeindruckender Weise den Leidensweg von Anna Schäffer mit dem Kreuzweg Christi verbindet.

Die Gestaltung des Begegnungs- und Meditationsgartens am Geburtshaus der hl. Anna war ein sehr wichtiger Auftrag für mich. Die Steinstelen, in denen Stationen aus dem Kreuzweg Jesu Christi in Beziehung gebracht werden zu Stationen aus dem Lebens- und Leidensweg der hl. Anna, stehen entlang eines kreisförmigen „Lebensweges“, der durch ein „Wegekreuz“ gegliedert ist. Dem Betrachter fällt auf, dass die aus Bronze gefertigten Kreuzwegstationen in einer Vertiefung, einem Einschnitt, in den Stelen angebracht sind.

Der Kreuzweg Christi stellt den größten Einschnitt in der Menschheitsgeschichte dar. Krankheit, Schmerz und Leid, die wir erfahren, sind Einschnitte im Leben von jedem von uns. Und so sind auch die Stationen aus dem Leben der hl. Anna Schäffer in Vertiefungen angebracht.

Für die intensive Begegnung mit der hl. Anna und mit Menschen, die tiefe Erfahrungen mit ihr gemacht haben, bin ich dankbar. Ich bin mir bewusst, dass ich erst am Anfang stehe.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich auf Ihren ganz eigenen und persönlichen Weg machen können: zum Kreuzweg Jesu Christi und zu einer liebevollen Begegnung mit der hl. Anna Schäffer.

Raphael Graf



Im Leiden habe ich dich lieben gelernt

„Doch bald soll's anders kommen –
die Hand des Herrn hat mich erfasst –
mich hat der Krankheit Weh und Schmerzen –
ans bittere Krankenbett gebracht!“

Anna Schäffer, Krankheitsgedicht 1915



Man darf nie vergessen:

Egal wie dunkel
und aussichtslos
die Situation erscheint,
es gibt immer
einen Ausweg –
ein Morgen – eine Hoffnung.
Denn: Solange ich atme,
hoffe ich.



„Wo ein Ziel ist, ist auch ein Wille,
und wo ein Wille ist, ist auch ein Weg.“

Viktor E. Frankl

Irgendwann einmal im Leben trifft uns eine Diagnose mitten ins Herz. Wir werden konfrontiert mit unserer Endlichkeit und Schwäche. Wie eine Verurteilung löst so ein Schicksalsschlag verschiedenste emotionale, körperliche und seelische Reaktionen aus:

Gefühle und Reaktionen wie Schock, Nicht-wahrhaben-Wollen, Wut, Zorn, Trauer, Depression, Angst und Panik, Suchen und Ringen, Hadern und Zweifeln wühlen auf. Kapriolen des Füh-

lens und Denkens, wie „Das kann nicht wahr sein“, „Warum gerade ich?“, „Was kann ich tun?“, „Krank ist noch nicht tot“, „Es gibt immer auch härtere Schicksale“ bis hin zu Verhandlungen mit Gott sind Reaktionen einer verletzten Seele.

Jesus nahm seine Verurteilung schweigend an, fühlte sich aber in seinem Auftrag, die Menschheit zu erlösen, von Gott bestärkt und begleitet. Am Anfang seines Weges wusste er um das goldene Ende des Zieles: Erlösung, Auferstehung, Neuwendung.

Die heilige Anna Schäffer hat im Leiden lieben gelernt und uns dadurch einen Weg gezeigt, die Hoffnung nicht zu verlieren, auf Jesus zu schauen und dabei im Leiden nicht zu zerbrechen, sondern zu wachsen.



Gott, über mich
ist Schweres gekommen
und ich weiß nicht,
wie ich damit umgehen soll.
Alles ist anders als zuvor.
Ich habe Angst,
ich bin verunsichert.
Ich fühle mich
ins Bodenlose fallen.
Hilf mir bitte,
das Unvermeidliche
anzunehmen.
Gib mir Kraft für den nun zu
gehenden Weg.

Die Sonne meines Lebens ist Jesus



„Dann bin ich nicht mehr einsam –
in stiller Seligkeit –
und ruh an deinem Herzen –
dir ewiglich geweiht!“

Anna Schäffer, Krankheitsgedicht 1915





Trauern braucht Zeit und viel seelische Stärke. Der Tod eines geliebten Menschen beendet nicht die Liebe zu ihm. Die Liebe ist stärker als der Tod. Dieser Satz besitzt große Weisheit und Wahrheit und jeder, der liebt, wird dies erfahren. Auch wenn der Verstorbene nicht mehr da zu sein scheint, bleibt er auf vielfältige Weise spürbar. Sich Zeit lassende Trauer wird in Liebe den verlorenen Menschen neu finden. Anfänglich schmerzvoll erfahrene Einsamkeit verändert sich in stilles Wissen einer neuen Nähe zum Vermissten. Und dies schenkt inneren Frieden.

Der christliche Auferstehungsglaube lebt diese Weisheit, dass verstorbenes Leben nicht genommen, sondern gewandelt wird. Wer an ein Leben nach dem Tod glaubt, dessen letzte Wegstrecke hier auf Erden wird zwar schwer, aber nicht verlassen sein. Seine Seele weiß um ihre Heimat bei Gott und dieses Wissen schenkt Zuversicht und Trost. Jenseits des Sichtbaren gibt es eine „Anderwelt“, ein Leben nach diesem Leben. Die Hoffnung darauf ist wie ein fester Boden unter den Füßen und wie ein Morgen nach langer Nacht.

„Die Rettung der Menschen liegt in der Liebe
und kommt durch die Liebe.“

Viktor E. Frankl

Die leibliche Auferstehung Jesu Christi ist der Urgrund und Hauptinhalt des christlichen Glaubens. Ohne Auferstehung kein christlicher Glaube! Von Anfang an bis heute wurde und wird dies geleugnet, abgelehnt und mit allen möglichen Argumenten versucht zu widerlegen. Tatsache ist und bleibt, dass die Sache Jesu nach dessen Tod und einer kurzen Krise seiner Jünger zu einer neuen, kraftvollen und bis heute lebendigen Bewegung und Religion wurde. Wer den Auferstandenen sah oder ihm begegnete wurde im Kern verändert und erhellt. Jesus wurde der von Gott zu unzerstörbar neuem Leben Erweckte. Wer an ihn glaubt und mit ihm lebt, hat Teil an diesem neuen unzerstörbaren Dasein. Seine Liebe war und ist stärker als der Tod. Sein Licht erleuchtet jede Dunkelheit.





Die heilige Anna Schäffer entwickelte im Laufe ihrer 25-jährigen Leidenszeit eine innige mystische Beziehung zu Jesus. Der Rosenkranz war ein Schaufenster in die Lebensgeheimnisse ihres Herrn. Ihre Schmerzen verband sie mit seinen. Das geübte immerwährende Gebet schenkte ihr seine Gegenwart. Die größte Kraft erhielt sie aus der täglichen Kommunion. „In jenen heiligen Stunden bin ich oft so selig, dass ich mit keiner Weltfürstin, ja nicht um die ganze Welt mein Leidensbett tauschen möchte.“ Durch all das Schwere und Dunkle hindurch fand sie Jesus Christus als die Sonne ihres Lebens.

Gott,
unzählige Erfahrungen wollen uns einreden,
dass mit dem Tod alles aus ist.
Der Glaube an die Auferstehung ist immer wieder in Gefahr.
Gib du uns die Kraft, die Nähe zu dir und deinem Sohn Jesus
immer wieder neu im Gebet und in Werken der Liebe zu suchen
und dabei das Geheimnis der Auferstehung neu zu erfahren.

Fotonachweis

S. 9: © www.anna-schaeffer.de; S. 11: © mRGB/Shutterstock; S. 12: © tatsuya/Fotolia; S. 14: © Jag_cz/Fotolia; S. 17: © nature photos/Shutterstock; S. 18: © Katsiaryna Lipianskaya/Shutterstock; S. 20: © travelview/Fotolia; S. 23: © JFL Photography/Fotolia; S. 24: © mdesigner125/Fotolia; S. 26: © VivL/Shutterstock; S. 29: © bt1976/Fotolia; S. 30: © stock.adobe.com/leonidkos; S. 32: © wideonet/Fotolia; S. 35: © ronstik/Shutterstock; S. 36: © Anton Petrus/Shutterstock; S. 38: © logoboom/Shutterstock; S. 41: © Romolo Tavani/Fotolia; S. 42: © keller/Fotolia; S. 44: © K.-U. Haessler/Shutterstock; S. 47: © mycteria/Shutterstock; S. 48: © stock.adobe.com/servickuz; S. 50: © ArT-Di101/Shutterstock; S. 53: © stock.adobe.com/schame87; S. 54: © Smileus/Fotolia; S. 56: © ivan kmit/Fotolia; S. 59: © foxaon1987/Shutterstock; S. 61: © Keith Wheatley/Shutterstock